



KONJUNKTURBAROMETER WIEN

Herbst 2017

Ergebnisse der halbjährlichen Unternehmensbefragung

Methodik:

Die vorliegende Broschüre stützt sich auf eine regionale Sonderauswertung des Wirtschaftsbarometers Austria (WBA) der Wirtschaftskammer Österreich. Das WBA ist eine direkte Unternehmensbefragung auf Stichprobengrundlage, welche halbjährlich online durchgeführt wird.

Die Auswertungen für Wien beruhen auf 378 retournierten Fragebögen aus allen Sparten. Im Rahmen der Umfrage wurden überwiegend Konjunkturtestfragen mit jeweils drei qualitativen Antwortmöglichkeiten (steigen, gleich bleiben, sinken) gestellt.

Befragungszeitraum: Oktober/November 2017

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Wien
Stubenring 8-10
1010 Wien

Autoren:

Helmut Naumann | Julia Bader

Inhalt

Methodik	2
1. UMFRAEGEERGEBNISSE - Herbst 2017	5
Gesamtstimmung	5
2. Entwicklung der einzelnen Indikatoren	6
2.1. Wirtschaftsklima — Rekordhoch seit Finanzkrise.....	6
2.2. Gesamtumsatz — Hohes Niveau bleibt bestehen.....	6
2.3. Inlandsumsatz — Erwartungen an das kommende Jahr auf Rekordhoch.....	7
2.4. Exportumsatz — zuletzt überraschend dynamische Entwicklung.....	7
2.5. Beschäftigung — Trendwende am Wiener Arbeitsmarkt	8
2.6. Investitionen — erhöhte Investitionstätigkeit hält an	8

UMFRAGE- ERGEBNISSE

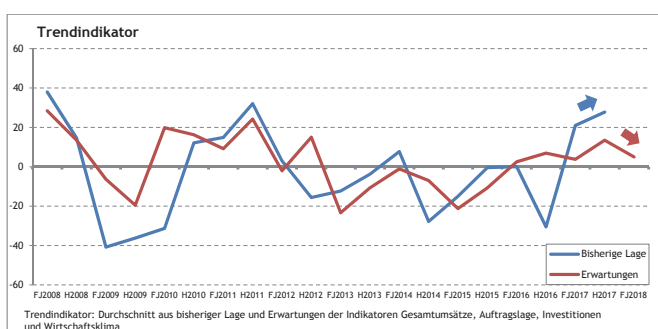
HERBST 2017

1. GESAMTSTIMMUNG

Aktuelle Wirtschaftslage so gut wie seit Jahren nicht – Ausblick gemäßigter aber solide

Trendindikator

Wirtschaftsaufschwung ist erreicht, Erwartungen bleiben stabil



- Aktuelle offizielle Konjunkturanalysen werden auch von den Wiener Unternehmen bestätigt: Die Aufwärtsbewegung hält an und geht in einen Aufschwung über. Insgesamt verlief das vergangene Jahr aus Sicht der Wiener Wirtschaft so positiv wie seit sechs Jahren nicht.
- Die vielversprechenden Aussichten vom Frühjahr erfüllten sich nahezu gänzlich. Die Auftragslage und damit der Gesamtumsatz blieben leicht unter den Erwartungen. Entgegen den Erwartungen fiel die Erhöhung

der Inlandsnachfrage geringer aus, während die Exporte deutlich stärker stiegen als im Frühjahr angenommen wurde. Auch die zuletzt zurückhaltenden Investitions- und Beschäftigungspläne wurden real deutlich übertroffen. Die Bewertung des aktuellen Wirtschaftsklimas erreicht ein Rekordhoch seit der Finanzkrise.

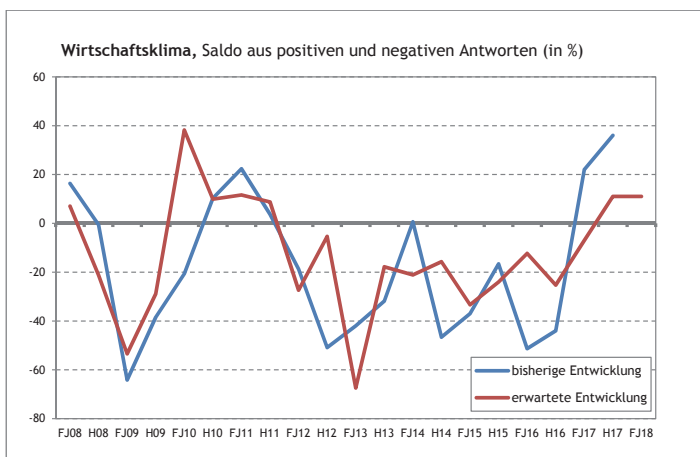
- Die Erwartungen der Wiener Betriebe für die kommenden 12 Monate bleiben zwar insgesamt weiterhin positiv, fallen aber – ausgehend von einem hohen Niveau – fast allesamt zurückhaltender aus als die Beurteilung der bisherigen Lage. Die noch bestehende Unsicherheit bezüglich der weiteren Pläne der neuen Bundesregierung bildet wohl einen maßgebenden Einflussfaktor.
- Die Wiener Wirtschaft geht von einer relativ konstanten Auftragslage mit einer Verschiebung von der Außen- zur Binnennachfrage hin aus. Eine weitere Investitions- bzw. Personalaufstockung ist daher vorerst überwiegend nicht geplant, das aktuell hohe Niveau wird aber größtenteils beibehalten.

Ausblick

Die offiziellen Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute spiegeln sich auch in den Erwartungen der Wiener Unternehmen wider. So soll das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr zwar nicht weiter steigen, aber stabil bleiben.

2. ENTWICKLUNG DER EINZELNEN INDIKATOREN

2.1. Wirtschaftsklima — Rekordhoch seit Finanzkrise

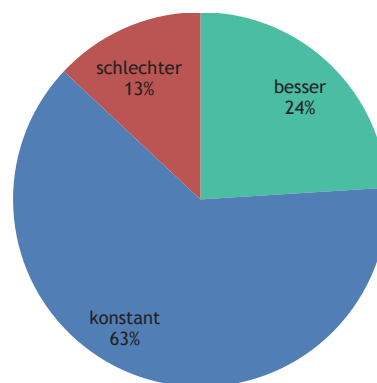


Die Wiener Unternehmen empfinden das aktuelle Wirtschaftsklima als so gut wie zuletzt vor zehn Jahren.

Die Erwartungen der Frühjahrs-Umfrage wurden dabei deutlich übertroffen: Im Mai gingen knapp 30 Prozent von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus, aktuell nehmen diese knapp die Hälfte der befragten Betriebe wahr. Nur zwölf Prozent verspürten eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas über das vergangene Jahr.

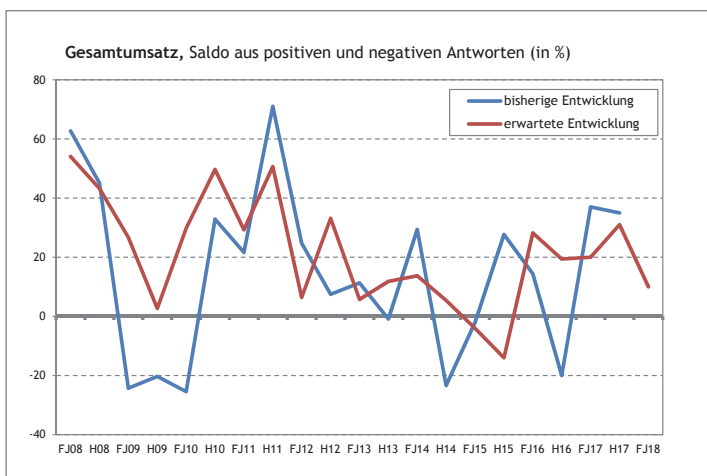
Angesichts dieses hohen Niveaus fallen die Erwartungen im Vergleich etwas verhaltener aus, dennoch wird die gute Stimmung wohl überwiegend auch in das kommende Jahr mitgenommen. Der Großteil der Betriebe glaubt, dass die guten Rahmenbedingungen weiterhin aufrecht bleiben oder sich sogar weiter verbessern.

Entwicklung des Wirtschaftsklimas in den nächsten 12 Monaten, Erwartungen der Wiener Unternehmen



2.2. Gesamtumsatz — Hohes Niveau bleibt bestehen

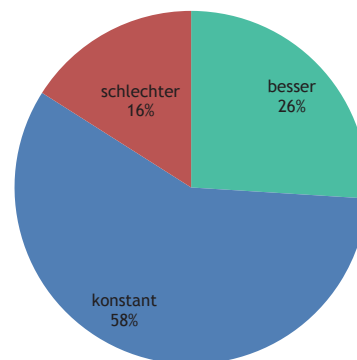
Während der Indikator „Wirtschaftsklima“ die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit misst, bildet der Indikator „Gesamtumsatz“ die einzelbetriebliche Situation ab.



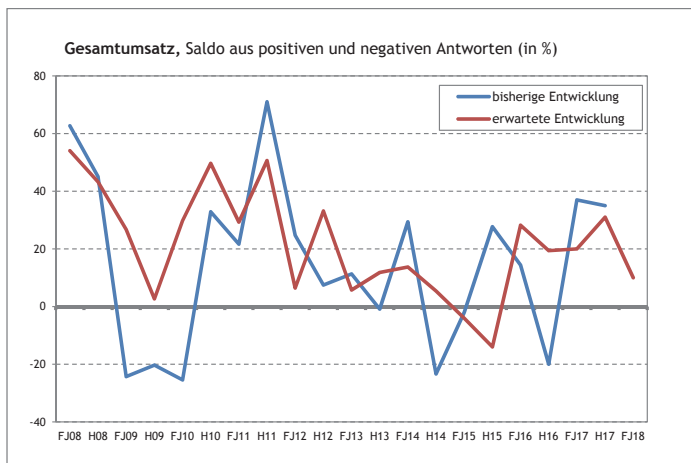
Wie schon im Frühjahr konnte die Hälfte der Wiener Betriebe erneut Umsatzsteigerungen verzeichnen, die Entwicklung zeigte sich insgesamt auch besser als erwartet.

Nach zwei Perioden mit hohem Umsatzniveau sind die Erwartungen vergleichsweise zurückhaltender, aber weiterhin äußerst positiv. Knapp 60 Prozent glauben, dass die Umsätze in der bisherigen Höhe auch im kommenden Jahr generiert werden können, ein Viertel geht von einem weiteren Plus aus.

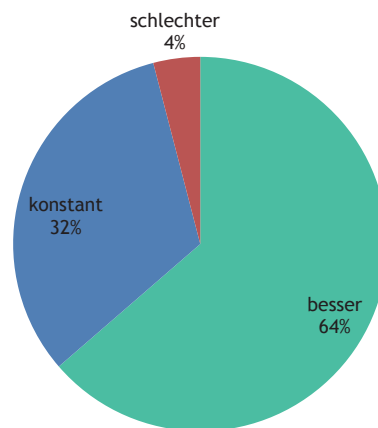
Entwicklung des Gesamtumsatzes in den nächsten 12 Monaten, Erwartungen der Wiener Unternehmen



2.3. Inlandsumsatz — Erwartungen an das kommende Jahr auf Rekordhoch



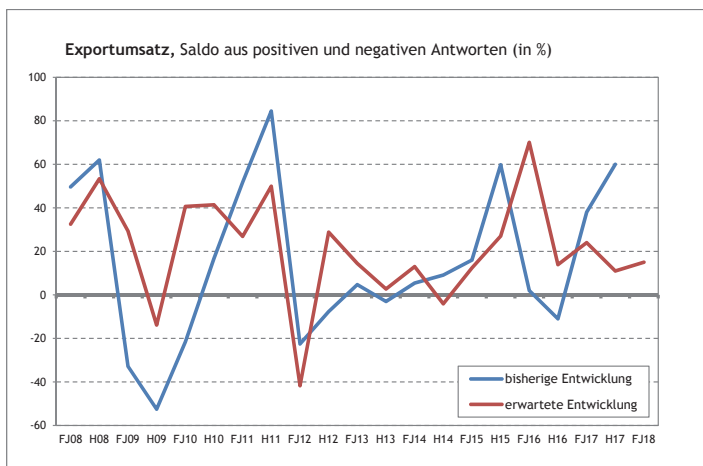
Entwicklung des Inlandsatzes in den nächsten 12 Monaten, Erwartungen der Wiener Unternehmen



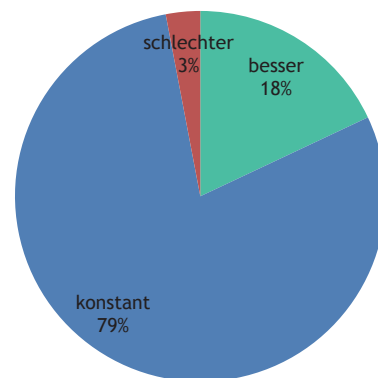
Die Berg- und Talfahrt des Inlandsatzes geht weiter: Die Erwartungen an die Binnennachfrage waren hoch, erfüllten sich auch fast, aber nicht gänzlich. 34 Prozent gingen von einem Plus aus, bei nur 23 Prozent realisierte sich dieses auch. Dafür mussten aber auch nur 8 Prozent einen Rückgang hinnehmen.

Der leichte Rücklauf hat jedoch keinen Einfluss auf die Erwartungen der Wiener Betriebe an die Inlandsnachfrage im kommenden Jahr – diese sind auf einem Rekordhoch! Der Inlandsatz ist der einzige Indikator bei dem der Ausblick aufs kommende Jahr sogar noch positiver ausfällt als die Bewertung der bisherigen Lage.

2.4. Exportumsatz — zuletzt überraschend dynamische Entwicklung



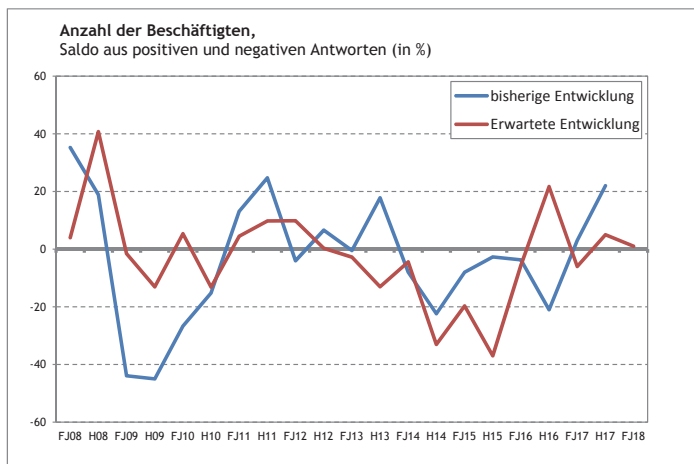
Entwicklung des Exportumsatzes in den nächsten 12 Monaten, Erwartungen der Wiener Unternehmen



Hinsichtlich seiner bisherigen Entwicklung wurde der Indikator so positiv bewertet wie kein anderer. Die Exportumsätze zeigten sich überraschend dynamisch und übertrafen die Erwartungen deutlich: 36 Prozent gingen von steigenden Umsätzen aus, tatsächlich verzeichnen konnten diese sogar zwei Drittel der Wiener Betriebe. Von einem Viertel der Befragten, die einen Rückgang der Exportumsätze erwarteten, mussten diesen real nur 6 Prozent hinnehmen.

Verglichen mit dem Verlauf über das vergangene Jahr ist der aktuelle Ausblick auf die kommenden 12 Monate etwas verhaltener, zumal die Wiener Wirtschaft -strukturell bedingt- generell weniger von außenwirtschaftlichen Impulsen profitiert wie andere Bundesländer. Dennoch erwarten so gut wie alle Wiener Unternehmen konstante oder sogar noch höhere Exportumsätze im kommenden Jahr. Es ist von einer Verschiebung von der internationalen zur Inlandsnachfrage auszugehen.

2.5. Beschäftigung — Trendwende am Wiener Arbeitsmarkt

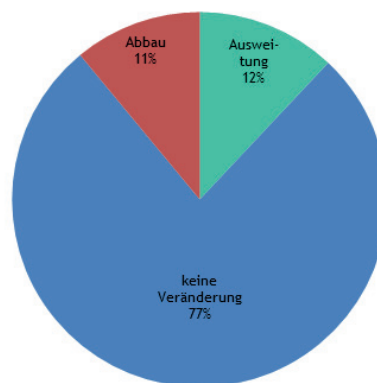


Der konjunkturelle Aufschwung macht sich bereits auf dem Wiener Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage decken sich mit offiziellen Arbeitsmarktstatistiken.

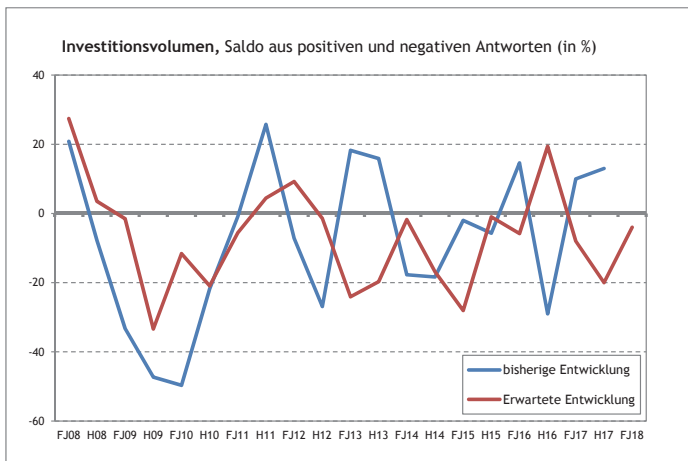
So erhöhten mit 33 Prozent deutlich mehr Betriebe ihren Beschäftigtenstand im vergangenen Jahr, geplant hatten dies zuletzt 24 Prozent.

Konform mit aktuellen Prognosen, deuten die Personalpläne für das kommende Jahr auf ein weiterhin solides, aber gemäßigteres Beschäftigungswachstum hin.

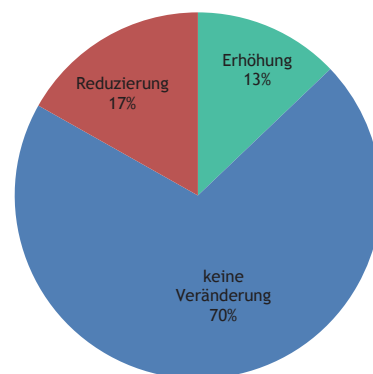
Entwicklung der Beschäftigung in den nächsten 12 Monaten, Pläne der Wiener Unternehmen



2.6. Investitionen — erhöhte Investitionstätigkeit hält an

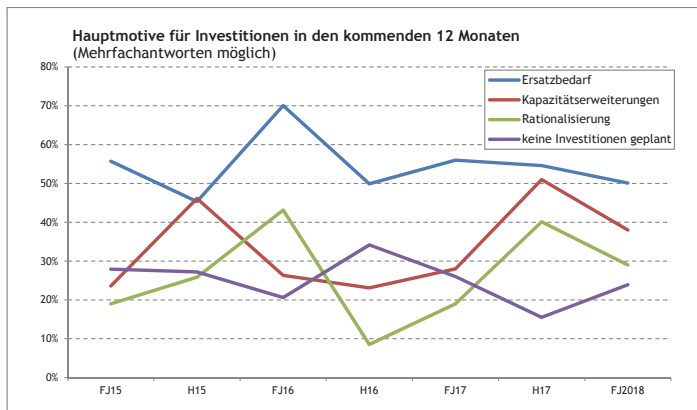


Entwicklung der Investitionen in den nächsten 12 Monaten, Pläne der Wiener Unternehmen

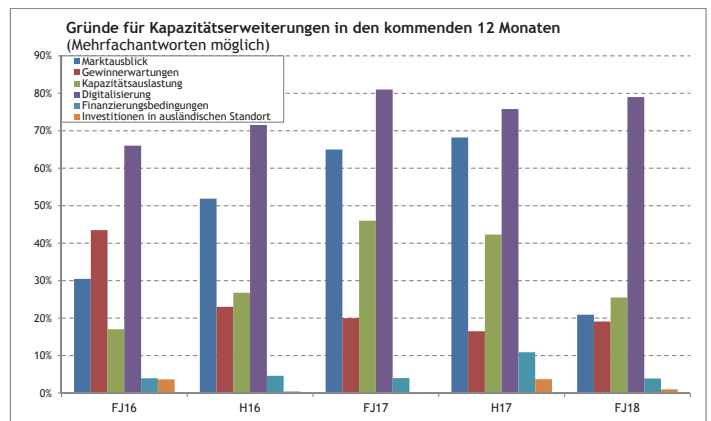


Erfreulicherweise wurden die restriktiven Investitionspläne nicht realisiert: Im Frühjahr gaben nur 4 Prozent der Wiener Unternehmer an, ihre Investitionstätigkeit erhöhen zu wollen, während ein Viertel eine Reduktion plante. Bisher hat sogar ein Viertel der Betriebe mehr investiert, während nur 12 Prozent ihre Investitionstätigkeit zurückgefahren haben.

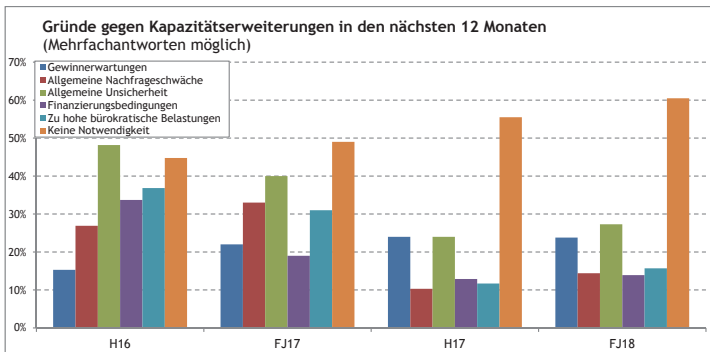
Es zu vermuten, dass die unerwartet positive konjunkturelle Entwicklung und die Einführung der Investitionszuwachsprämie zu Vorzieheffekten bei den Investitionen geführt haben. Dennoch zeichnet sich für das kommende Jahr ein weiterhin hohes Investitionsniveau ab.



Kapazitätserweiterungen und Rationalisierungen sind in der Planung für das kommende Jahr wieder weniger häufig ein Hauptmotiv für Investitionen, gleichzeitig planen wieder mehr Wiener Betriebe gar keine Investitionen zu tätigen. Dies deutet erneut auf die vermuteten Vorzieheffekte hin. Viele größere Investitionsprojekte scheinen bereits abgeschlossen und vorerst weniger weitere Erweiterungen oder Rationalisierungen geplant zu sein als zuletzt. Trotzdem zeigen sich die Investitionspläne der Wiener Unternehmen für 2018 im Vergleich zu den vorherigen Umfragen durchaus positiv.



Als häufigster Grund für geplante Neuinvestitionen wird nach wie vor die Digitalisierung unter den Wiener Betrieben genannt. Nach einem leichten Rückgang zuletzt, gewinnt sie für das kommende Jahr sogar wieder an Bedeutung. Es ist daher anzunehmen, dass weiterhin viele Unternehmen eher langfristig wirksam werdende Investitionen in ihre Unternehmensinfrastruktur tätigen. Der Marktausblick dagegen, der zuvor überwiegend als zweithäufigster Grund genannt wurde, ist kaum mehr relevant für Kapazitätserweiterungen: Nur mehr ein Fünftel der Betriebe plant aufgrund der Annahme einer positiven Marktentwicklung Neuinvestitionen, zuletzt waren es noch knapp 70 Prozent. Auch die Kapazitätsauslastung als möglicher Grund verläuft nach einem ähnlichen Trend. Auch diese Entwicklung lässt sich dahingehend interpretieren, dass ein großer Teil der geplanten Investitionen aufgrund konjunkturbedingt verbesserter Marktbedingungen bereits realisiert wurden, nachdem die langersehnte Aufschwungphase endlich Einzug erhalten hat. Insofern ist der weitere Marktausblick für die meisten Wiener Unternehmen vorerst kein Hauptgrund mehr für ihre Investitionstätigkeit.



Noch mehr Wiener Unternehmen als zuletzt sehen schlichtweg keine Notwendigkeit für Kapazitätserweiterungen im nächsten Jahr (61 Prozent). Der am zweithäufigsten genannte Grund ist erneut die allgemeine Unsicherheit mit 27 Prozent, was wieder eine leichte Zunahme im Vergleich zur letzten Umfrage bedeutet. Hier haben wohl die anhaltenden Koalitionsverhandlungen maßgeblich beeinflusst. Dagegen spielen bürokratische Belastungen und unzureichende Finanzierungsbedingungen im Vergleich mit vorherigen Umfragen nur mehr eine weniger wichtige Rolle bei der Investitionsplanung und die allgemeine Nachfrageschwäche ist dank des Konjunkturaufschwungs vorerst ebenso kein Grund mehr nicht zu investieren.

